

Tür zur Oberliga weit aufgestoßen

Handball: Verbandsligist TSG Harsewinkel ist nach 30:28-Sieg in Nettelstedt neuer Spitzenreiter

■ **Harsewinkel** (kra). Mit dem 30:28-Sieg beim TuS Nettelstedt II haben die Handballer der TSG Harsewinkel am Samstag nicht nur die Tür zur Oberliga weit aufgestoßen. Weil der lange Zeit so souverän auftretende Spitzenreiter LiT Tribe Germania II schwächelt und sich nun auch noch eine 29:30-Niederlage in Bergkamen erlaubte, führen die Harsewinkler (32:14 Punkte) die Verbandsligatabelle drei Spieltage vor Schluss als Titelanwärter Nummer eins mit einem Zähler Vorsprung auf die Oberligareserve und deren drei auf SuS Oberaden sowie den TV Emsdetten II an.

„Ich sehe doch, wie diese tolle Perspektive meine Jungs verrückt macht“

„Ich nehme die Situation zur Kenntnis, aber ich weigere mich, über etwas anderes zu sprechen als das nächste Spiel am Samstag gegen die HSG Spradow“, sagte Manuel Mühlbrandt, als er mit voller Kraft auf die Euphoriebremse trat: „Ich sehe doch, wie diese tolle Perspektive meine Spieler verrückt macht.“

Wie sich der ständig zunehmende Erfolgsdruck und der Wunsch mit dem Aufstieg etwas Einmaliges für die TSG Harsewinkel zu erreichen, auswirkten, hätte er schon gegen diese Nettelstedter Reserve, die noch einmal alles reingeworfen hätte, beobachtet. „Wir

sind nämlich nur als Mannschaft stark und wenn sich alle voll auf ihre Aufgaben konzentrieren. In diesem Spiel wollten aber einige unbedingt noch ihr Törchen werfen“, ärgerte sich der Coach über Ego-trips. In der Konsequenz schrumpfte die nach dem 17:13 zur Pause auf 26:20 (47.) ausgebaute Führung auf 25:26 (53.) und 28:27 (58.), ehe Florian Bröskamp mit dem 28:26 (58.) für Ruhe sorgte.

Verantwortlich für diesen Spielverlauf machte Mühlbrandt die schlechte Chancenverwertung. „Maik Schröder hat im Nettelstedter Tor unfassbar gut gehalten. Aber trotzdem dürfen wir nicht so viele Hundertprozentige auslassen. Wenn wir unsere hervorragende Ausgangsposition nutzen wollen, dann geht das nur über Konzentration und Teamgeist.“

Mühlbrandt („Ich sitze völlig kaputt unten im Doppeldecker-Bus, und oben feiern die Jungs“) stellte seinen Kapitän Sven Bröskamp und den nach den Ausfällen der in dieser Situation eigentlich so wichtigen Routiniers Norbert Dreiszis, Stefan Honerkamp und Florian Ötting extra aus seinem Studienort Kassel angereisten Luca Aperdanner als Vorbilder heraus.

TSG Harsewinkel: Dähne, Kaup – S. Bröskamp (6), Aperdanner, Hilla (1), Schneider (5), Kalter (4/2), St. Claire, Brown, F. Bröskamp (6), M. Pelkmann (5), P. Pelkmann (2), Schüpping (1).



Angriffsschwäche: Wie schon so oft in dieser Saison konnten sich die Verler Handballer, hier Albert Kreismann, nicht oft genug durchsetzen.

FOTOS: HENRIK MARTINSCHLEDDER

Kein Durchkommen

Handball: Verbandsligist TV Verl verspielt nach Aufholjagd eine 22:21-Führung gegen den abgezockten spielenden TSV Hahlen und steht nach der bitteren Niederlage vor dem Abstieg

Von Uwe Kramme

■ **Verl.** Der TV Verl (13:33 Punkte) steht vor dem Abstieg aus der Handball-Landesliga. Nach der bitteren Niederlage gegen den TSV Hahlen (21:25) beträgt der Rückstand auf die HSG Porta (16:30), die den sicheren 12. Tabellenplatz belegt, drei Punkte. Und das Restprogramm mit Spielen beim Schlusslicht Hüllhorst (13:33), beim Rangdritten Oberaden und gegen den Tabellensechsten Bergkamen hat es in sich.

Als die enttäuschten Spieler am Samstag angesichts dieser düsteren Perspektive noch ihre Fassung suchten, einige Zuschauer auf der Tribüne wegen der Schiedsrichterleistung („Schieber“) Zeter und Mordio schrien, ging Hubertus Neuhaus schon den wahren Ursachen auf den Grund.

„Wir haben es nicht geschafft, unsere Leistung abzurufen“, räumte der Verler Coach ein: „Vor allem ist es uns nicht gelungen, aus dem Rückraum Torgefahr auszu-

strahlen.“ Neuhaus sah einen „Rückfall in diese komische alte Verler Handballspielerei. Dabei war einfaches Kreuzen mit Parallelstoß angesagt, denn immer wenn wir Tempo gemacht haben und gerade auf die Deckung gegangen sind, waren wir gefährlich.“

Die Zahlen belegen diese These. Nachdem die Gastgeber in der ersten Halbzeit nur ein Rückraumtor geworfen hatten, zeigten die Schott, Hesse und Co. nach der Pause mehr Mumm. Trotzdem waren die Kreisläufer Busch und Reithage erfolgreich. Die restlichen Tore fielen per Gegenstoß oder von Außen. Die meisten in der besten Phase des TV Verl, als mit sechs Toren auf der Reihe ein 16:21-Rückstand in eine 22:21-Führung (54.) gedreht wurde.

Dass es trotzdem nicht reichte, lag an Hendrik Thielking, den die Gäste wie Jan Pohlmann für den nun gewonnen Kampf um den Klassenerhalt reaktiviert haben. Eigentlich sollte der langjährige Leistungsträger nur die De-

ckung zusammenhalten, was er mit seiner robusten Spielweise auch tat. Weil das nicht reichte, ging Thielking auch noch in den Angriff und nutzte im Eins-gegen-Eins die Freiheiten, die sich durch die Verler Manndeckung gegen den vermeintlichen Hahlener Hauptwerfer Wiese aufboten.

Besonders abgezockt war Thielkings Aktion gegen Tim Reithage beim Stande von 24:25. Die ganze Halle hatte ein Stürmerfoul gesehen, doch die Referees entschieden auf „Abwehr durch den Kreis“. Den fälligen Siebenmeter verwandelte Thielking („Ich kann ja nicht mehr viel, aber zu ein paar entscheidenden Situation reicht es auch mit Bauch statt Six-pack“) ungerührt zur 24:26-Vorentscheidung.

Während die Zuschauer tobten und Thielking „ein paar komische Pfiffe, aber auf beiden Seiten“ einräumte, brachte Neuhaus die Dinge auf den Punkt: „Wir sind benachteiligt worden, aber wir haben verloren, weil wir uns so nicht präsentieren dürfen.“

TV Verl – TSV Hahlen 24:26 (10:13)

TV Verl: Greitens, Schmidt – Busche (3), Voß, Kreismann (4/1), Hesse (3), Bruy (1), Reithage (4), Erichlandwehr (1), Wiese (1), Bode (3), Schott (3), Jogherecht, Vogler (1).

TSV Hahlen: Hunke, Bekemeier – Wiese (5/2), Gieseking, Rodenberg, Bruns, Böker (5), Thielking

(5/4), Höltekemeyer (6), Rohlfing (1), Kanning, Pohlmann (2), Sülberg-Tewes.

Schiedsrichter: Borutta/Brünger (TG Hörste).

Zeitstrafen: 2:5
Bruy, Wiese – Rodenberg, Böker, Thielking, Rohlfing (2).

Siebenmeter: 5:7



Titelanwärter: Torwart Johnny Dähne und die TSG Handballer haben jetzt alles in eigener Hand.

FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER

Handball-Bezirksliga HSG Rietberg verliert klar

■ **Bielefeld** (hcr). Die HSG Rietberg-Mastholte hat es verpasst, am Tabellennachbarn HTSf Senne vorbeizuziehen. Der Handball-Bezirksligist unterlag den Bielefeldern mit 20:25 (9:13) und bleibt Neunter. „Dabei ist durchaus mehr drin gewesen“, berichtete Betreuer Frederik Brand. „Aber wir haben uns ein paar kleine Fehler zu viel geleistet.“

Im 1. Durchgang liefen die Gäste deshalb einem deutlichen Rückstand hinterher. Die Umstellung auf eine 3:2-Deckung bereitete den Hausherrn jedoch Probleme. Die Rietberger kämpften sich auf 17:19 heran, doch als dann zwei Gegenstöße ausgelassen wurden, war der Zug abgefahren. „Mit einigen Stammspielern fehlte auch ein wenig die Kraft“, räumte Brand ein.

HSG Rietberg-Mastholte: Freitag – Strotkötter (4), Bartels (4), Fürbach (3), Brand (3), Herbert (2), Johanndeiter (2), Bexten (2), Dorenkamp.

Meister lässt nicht locker

Handball: Landesligist TV Isselhorst lässt 1. HC Ibbenbüren beim 42:29 keine Chance

■ **Gütersloh** (kra). Der Spitzenreiter lässt nicht locker: Auch im Spiel eins nach der vorgezogenen Meisterschaftsfeier am Wochenende zuvor zeigte der TV Isselhorst am Samstag eindrucksvoll, warum er die Tabelle der Handball-Landesliga, Staffel 2, auch nach 23 Spieltagen noch verlustpunktfrei anführt. An dem über eine bereits klare 21:13-Pausenführung herausgespielte 42:29-Sieg beim Tabellensechsten HC Ibbenbüren gab es jedenfalls nicht einen Moment lang Zweifel.

„Kompliment an meine Spieler“, stellte Dirk Elschner fest. „Sie reden nicht nur davon, dass sie jetzt auch noch ohne Verlustpunkt aufsteigen wollen, sie tun auch alles dafür, um das zu schaffen, obwohl es am Samstag nicht so ganz leicht war, nach der langen Anfahrt und in seiner so warmen Halle die nötige Konzentration und Einstellung aufzubringen.“

In seiner dominant auftretenden Mannschaft gefielen dem Isselhorster Coach zwei Spieler ganz besonders. „Henrik Gräwe hat vierzig Minuten lang im Tor gestanden und die gute Entwicklung, die er in dieser Saison genommen hat, noch einmal bestätigt“, stellte Elschner fest. Er attestierte seinem Keeper einen ebenso „großen Schritt nach vorn“ gemacht zu haben wie Rechtsaußen Niklas Reckmann.

Zusammengedehnt und geführt hätte die TVI-Riege aber auch bei den ordentlich mitspielenden Ibbenbürenern wieder einmal Benny Martinez-Royo. „Wie der Junge den Takt angibt, Tempo macht, die Bälle verteilt und torgefährlich wird, das ist schon eine Klasse für sich.“

TV Isselhorst: Linke, Gräwe – Martinez-Royo (10), F. Grabmeir (6/3), Reckmann (7), Strothenke, Harbert (8/1), Höcker, Marquardt (2), M. Grabmeir (6), Unkell (3).

Erfolg tut gut

Handball: Landesligist HSG Gütersloh schafft mit dem 25:24 bei der HSG Euro zweiten Saisonsieg

■ **Gütersloh** (kra). In der Tabelle der Handball-Landesliga hat der zweite Saisonsieg der HSG Gütersloh keine Auswirkungen mehr, denn der Abstieg steht längst fest. „Aber gut tut das trotzdem“, kommentierte Uwe Walter das 25:24 bei der HSG Euro.

Ausschlaggebend seien die solide Abwehrleistung gewesen und die gute Moral seiner Spieler, die sich trotz des 18:21-Rückstandes (42.) nicht aufgegeben hätten, berichtete der Trainer. „Allerdings hatten wir auch endlich Alternativen auf der Bank, um den Stammkräften Verschnaufpausen geben zu können“, lobte Walter die A-Jugendsspieler Leander Bansmann, Tom Horstmann, und Luca Birkholz. Die wurden umso dringender gebraucht, als Mirko Rase für eine Abwehraktion ins Gesicht früh Rot gesehen hatte (6.).

Aus der guten Teamleistung hob der HSG-Coach die Vorstellung von Marlon

Schönborn heraus und den Einsatz von Simon Schalück. Der war auf dem Weg nach Hille beim Spiel der Reserve in Borgholzhausen abgeholt worden war, um überhaupt einen Torwart zu haben.

In die Freude über den zweiten Saisonsieg mischte sich beim Vorletzten aber auch gleich wieder Ernüchterung. Denn neben Julian Schicht und Jonas Wibbelt zieht es wohl auch Ture Küsener am Saisonende zur TSG Harsewinkel II, während Fabian Diekmann beim Bezirksligisten SG Neuenkirchen zugesagt hat. Da Schönborn sowie Alexander Hark zu den SFLoxten II wechseln und Max Kollenberg sowie Eugen Rogalski zum TV Isselhorst, bleiben nur Dejan Skoric und Mirko Rase übrig. **HSG Gütersloh:** Schalück – Rase (2), Schönborn (6), Horstmann (1), Engling, Skoric (3), J. Hark (2), Diekmann (5/2), Bansmann, A. Hark (6), Birkholz.

Chancen nicht genutzt

Handball: Frauen-Oberligist TV Verl verliert trotz guter Leistung beim TSV Hahlen mit 31:35

■ **Verl** (kra). Die Handballerinnen des TV Verl haben es am Samstag nicht geschafft, mit einem Sieg beim TSV Hahlen (20:26 Punkte) in den einstelligen Bereich der Oberliga-Tabelle vorzustoßen. Trotzdem war Falk von Hollen nicht unzufrieden. „Denn es war ein vernünftiges Handballspiel und wir haben eine gute Einstellung gezeigt“, urteilte der Trainer des Rangelften (18:28 Punkte) nach dem 31:35. Diese Gelassenheit erklärt sich natürlich auch aus dem drei Spieltage vor Saisonabschluss weiter deutlichen Abstand von sieben und neun Zählern auf die von der HSG Hüllhorst und von HB Bad Salzuffen gehaltenen Abstiegsplätze.

Nach der flotten 1. Halbzeit gingen die Verlerinnen mit einem 14:16-Rückstand in die Kabine. „Vorne haben wir oft zu früh den Weg über den Kreis gesucht und in der Defensive war das Rückzugsverhalten zwar gut, aber dann fehlten im-

mer wieder mal die Absprachen zwischen den Abwehrspielerinnen“, monierte von Hollen.

Nach dem Wechsel klappte das besser. Josi Löbig traf zum 23:23 (40.). „Leider haben wir danach erst Chancen ausgenutzt, um in Führung zu gehen und dann, um weiter an den Gastgeberinnen dran zu bleiben“, berichtete von Hollen über ein bis zum 26:26 (47.) ausgeglichenes Spiel. In der Schlussphase setzten sich der TSV Hahlen, der mit Josephine Kelle (10) und Julia Sayer (7) zwei besonders treffsichere Werferinnen stellte, zum vorentscheidenden 32:28 (55.) ab. „Schade, dass wir uns nicht belohnen konnten.“ Von Hollen trauerte gleich „sieben Hundertprozentigen hinterher.“

TV Verl: Stüker – Hayn (6/2), Habig, Petschat, von Mutius, Blumenfeld (7), Löbig (5), Laker (4), Niklaus (7), Werneke (1), Zimmermann (1).